Erste Erfahrungen als freigestellter Personalrat

Bei den Personalratswahlen im März 2021 erreichte die gemeinsame Liste von der DPolG und dem BDK in der Polizeidirektion Bad Kreuznach die Mehrheit im örtlichen Personalrat. Daraufhin wurde ich in der konstituierenden Sitzung des neuen Personalrates zum Vorsitzenden gewählt. Das neue Amt übernahm ich zum 1. Juni 2021 und bin seit diesem Zeitpunkt als Personalrat freigestellt.

Seit dem Jahr 2000 hatte ich auf unterschiedlichen Dienststellen fast durchgehend im Wechselschichtdienst gearbeitet. Zuletzt circa vier Jahre als Dienstgruppenleiter bei der PI Bad Kreuznach.

Die ersten beiden Wochen in meiner neuen Tätigkeit verbrachte ich hauptsächlich damit, Computer-, Outlook- und sonstige Berechtigungen, welche ich für die neue Tätigkeit benötigte, zu erlangen. Es bestand wohl bis dato keine genaue Beschreibung (wie zum Beispiel für einen DGL), welche Berechtigungen ein örtlicher Personalrat haben soll/darf.

Die Wochen bis zur ersten regulären Sitzung des örtlichen Personalrates musste ich mich darin einarbeiten, wie man kurzfristige Umlaufbeschlüsse per Mail erstellt und einholt, wie man eine Sitzung vorbereitet und richtig zu dieser einlädt. Hierzu holte ich mir öfter Rat bei meinem Vorgänger oder anderen Personalräten aus dem PP Mainz ein, welche mir hier glücklicherweise bereitwillig halfen.

Direkt im Juni besuchte ich eine von der DPolG Rheinland-Pfalz angebotene dreitägige Personalräteschulung in Königswinter. Hier konnte ich viel über das Personalvertretungsrecht lernen. Dieses ist in Teilen, was Formalien angeht, recht streng. Man muss Fehler vermeiden, damit die Beschlüsse des Personalrates später auch einer gerichtlichen Überprüfung standhalten.

In der Folgezeit suchte ich das persönliche Gespräch mit allen Dienststellenleitungen der PD Bad Kreuznach. Ich nutzte die Gelegenheit, um mich und meine Ziele vorzustellen und ihre Probleme, Nöte, Wünsche und Erwartungen an mich zu erfragen.

Da ich als freigestellter Personalrat nicht mehr in den aktiven Dienst eingebunden bin, beschloss ich weiterhin als MEG Kraft zur Verfügung zu stehen. Die PD Bad Kreuznach hat meinem Wunsch entsprochen. So hat man in den Einsätzen Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen verschiedener Dienststellen und bekommt auch deutlich mehr mit. Dies wurde bisher sehr positiv von den Kolleginnen und Kollegen wahrgenommen. Sie freuen sich, wenn der Personalrat mit ihnen in den Einsatz geht und dabei auch Probleme hautnah mitbekommt.

In meiner Funktion als Personalrat nehme ich zum Beispiel an praktischen Prüfungen der Studenten innerhalb der PD Bad Kreuznach teil und schaue, ob diese von den Prüfern fair behandelt werden. Ich besuche Besprechungen mit den anderen Personalräten und der Leitung der Polizeipräsidiums Mainz. Diese Sitzungen sind immer eine gute Gelegenheit, Probleme anzusprechen und eventuell eine Lösung zu finden.

Eines meiner Ziele ist, eine Regelung innerhalb der PD Bad Kreuznach zu erreichen, welche verhindert, dass Kolleginnen und Kollegen des Wechselschichtdienstes bei einer längeren Krankheit Minusstunden entstehen. Wir haben in unserer Dienstvereinbarung zwar eine Regelung, welche das verhindern soll, es stellte sich jedoch in der Praxis heraus, dass sie nicht immer erfolgreich greift. Bezüglich einer neuen Regelung sind die ersten Gespräche innerhalb der PD Bad Kreuznach geführt worden und ich denke, wir sind auf einem guten Weg, hier eine praktikable Lösung zu finden.

Patrick Müller

Ein weiteres Thema innerhalb der PD Bad Kreuznach sind bei den Tarifbeschäftigten die Kurierfahrten. Gerade wenn die Dienstpost ins Polizeipräsidium nach Mainz gefahren werden muss, dauert eine Tour circa fünf Stunden. In diesem Zeitraum stehen sie für ihre eigentlichen Tätigkeiten nicht zur Verfügung. Hinzu kommt, dass regelmäßig sichergestellte Dinge (zum Beispiel Feuerlöscher) oder andere Sachen (zum Beispiel Computer oder Helme) transportiert werden sollen. Gerade für die weiblichen Tarifbeschäftigten ist das Gewicht der Gegenstände eine Herausforderung. Es ist leider nicht so einfach, hier eine adäquate Lösung zu finden, da immer wieder auf die angespannte Haushaltssituation verwiesen wird. Inzwischen zeichnet sich jedoch eventuell doch noch eine Lösung ab. Man muss bei solchen Dingen am Ball bleiben.

Als jemand, der sehr lange nur Wechselschichtdienst gearbeitet hat, muss ich sagen, dass mir der Tagdienst gut gefällt. Mir fällt besonders auf, dass ich jeden Nachmittag und eigentlich jedes Wochenende meine Frau und meine Kinder sehe. Ich habe abends frei und kann meinen Hobbys nachgehen. Dies war im Wechselschichtdienst nur eingeschränkt möglich. Oft musste ich Trainings oder an Wochenenden auch Spiele >

Impressum:
Redaktion:
Volker Maurer (v. i. S. d. P.)
Fürstenhofenstraße 6
54329 Konz
Tel. 06501.99605
E-Mail: polizeispiegel@dpolg-rlp.de
Landesgeschäftsstelle:
Adam-Karrillon-Straße 62
55118 Mainz
Tel. 06131.234488
Fax 06131.225267
dpolg@t-online.de
ISSN 0937-4876

Wer mit seinem Handy diesen Code einscannt, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.

absagen, da ich Dienst hatte und nicht frei bekam. Meine „soziale Teilhabe“ am gesellschaftlichen Leben, hat sich deutlich erhöht. Ich fühle mich abends nach einem Arbeitstag deutlich leistungsfähiger und fitter als wenn ich aus einem Nachtdienst kam und mich morgens erst einmal zum Schlafen hingelegt habe.

Ich muss aber auch zugeben, dass es auch Nachteile hat, da ich nun nicht mehr morgens unter der Woche Dinge erledigen kann, wenn andere arbeiten müssen.

Als Personalrat muss man für alle Beschäftigten in seinem Zuständigkeitsbereich da sein. Man hat die Möglichkeit, positive Veränderungen herbeizuführen, auch wenn es manchmal nicht einfach ist und man teilweise „dicke Bretter bohren muss“. In manchen Fällen kann man leider auch nichts bewirken, aber man sollte es immer versuchen.

Positiv empfinde ich, dass man Erfolge zeitnah erkennen kann. Man hat nicht das Gefühl, dass viele Dinge einfach eingestellt werden oder man monatelang warten muss, bis man eine Erfolgsmeldung erhält (zum Beispiel bis ein Gerichtsurteil vorliegt).

Patrick Müller,
stellvertretender
Landesvorsitzender

Künstliche Intelligenz verstärkt in der Polizeiarbeit einsetzen

DPolG begrüßt die Einrichtung einer Forschungskooperation

Die Digitalisierung führt in der polizeilichen Arbeit zu einer Vielzahl von neuen Erkenntnissen und Ermittlungsansätzen und bietet somit diverse Chancen, Straftaten effektiver aufzuklären und zu verfolgen. Damit einher gehen allerdings auch immense Datenmengen, die durch die Kolleginnen und Kollegen gesichert, analysiert und ausgewertet werden müssen. Dies ist mit dem vorhandenen Personalkörper oftmals nur schwer bis überhaupt nicht darstellbar.

Die Datenmengen steigen exponentiell und stellen die Polizei vor eine große Herausforderung, die wir perspektivisch nur mit dem gezielten Einsatz von IT-Fachpersonal und modernen KI-Technologien bewältigen können. Auch die Täterseite hat bereits aufgerüstet: Cyberkriminelle greifen immer öfter zu Werkzeugen mit KI-Komponenten, um ihre Angriffe zunehmend intelligenter und flexibler auszuführen.

Das Bundeskriminalamt, das Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz und das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz in Kaiserslautern haben im Mai 2021 eine Forschungskooperation geschlossen, um den Einsatz von künstlicher Intelligenz in der polizeilichen Arbeit voranzubringen.

Die DPolG Rheinland-Pfalz unterstützt dieses Vorhaben ausdrücklich und unterstreicht, dass gerade im digitalen Bereich Innovationen eine große Rolle spielen werden. Nur mit modernen Werkzeugen werden wir die Kriminalitätsbekämpfung im digitalen Raum gewährleisten können. ■

Bericht aus dem Hauptpersonalrat

Der Hauptpersonalrat hat in seiner Sitzung am 31. August 2021 im PP Westpfalz folgende Punkte behandelt:

Änderung der Studienordnung für den Bachelorstudiengang Polizeidienst an der HdP Rheinland-Pfalz (StOPol-E3), Sportleistungsnachweis (3 000-m-Lauf)

Es wurde festgestellt, dass die von männlichen Polizeikommissaranwärtern geforderte Zeit von 13 Minuten und 30 Sekunden für die 3 000-m-Strecke in Relation zu der von Frauen geforderten Zeit von 17 Minuten und 50 Sekunden deutlich anspruchsvoller war. Aus diesem Grund stimmte der HPR einer Änderung der geforderten Zeiten auf 13 Minuten und 40 Sekunden bei Männern und 16 Minuten und 50 Sekunden bei Frauen im Alter von 18 bis 29 Jahren zu. Frauen und Männer in der Altersgruppe von 30 bis 39 Jahren, haben jeweils 50 Sekunden mehr Zeit.

HdP; Vorübergehende Änderungen im Eignungsauswahlverfahren 2021

Aufgrund der aktuell schwachen Bewerberlage hat die rheinland-pfälzische Polizei Probleme, die gewünschte Einstellungszahl von 300 Polizeikommissaranwärterinnen und Polizeikommisaranwärtern im kommenden Oktober zu erreichen. Aus diesem Grund soll vorübergehend von den gängigen Bewertungsstandards des Eignungs- und Auswahlverfahrens abgewichen werden. Wurde lediglich ein Baustein in den Intelligenz- und Leistungstests nicht bestanden, sollen als Ausgleichsmöglichkeit die validen Vorauswahlmerkmale „Note des höchsten Bildungsabschlusses“ sowie „Niveau des höchsten Bildungsabschlusses“ herangezogen werden, sofern in diesem nicht bestandenen Testbaustein mindestens 25 Punkte erreicht wurden. Ist die Durchschnittsnote des aktuellen Bewerbungszeugnisses mindestens bei 2,5 oder liegt ein abgeschlossenes Studium vor, können die Bewerberinnen und Bewerber für das weitere Verfahren zugelassen werden.

Änderung der VV-Ahndung von geringfügigen Ordnungswidrigkeiten durch Polizeibeamtinnen und -beamte vom 7. September 2010

Die Verwaltungsvorschrift musste geändert werden, da darin enthaltene gesetzliche Verweisungen nicht mehr aktuell waren. Zukünftig sollen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte auch geringfügige Ordnungswidrigkeiten nach den §§ 115 Abs. 1 und 2 POG verwarnen dürfen.

Beschaffung von Kriminaltechnikkraftwagen Brand (KRIKW Brand)

Der Hauptpersonalrat stimmte der vorgelegten Leistungsbeschreibung für die Beschaffung des „Kriminaltechnikwagens Brand“ für die Kommissariate 1 zu.

In dieser Leistungsbeschreibung werden insbesondere die Arbeitsschutzregelungen beachtet, die unter anderem eine Trennung von kontaminierten und nicht kontaminierten Arbeitsbereichen vorsieht.

Damit werden landesweit einheitliche Standards geschaffen, die die kriminaltechnische Tatortarbeit weiter professionalisieren soll. Die Fahrzeuge sollen sukzessive ab 2022 beschafft werden.

Bekleidungskommission

Der HPR stimmte einer Vorlage zu, welche sich mit Ausstattungssolls beschäftigte. Es ging dabei hauptsächlich um die Ausstattung von Kolleginnen und Kollegen mit der repräsentativen Uniform. Es soll grundsätzlich nur noch eine Tuchjacke an die Bedarfsträgerinnen und Bedarfsträger ausgegeben werden. Wenn erforderlich, können diese auch eine zweite Tuchjacke erhalten. Zukünftig sollen auch stellvertretende Polizeiwachenleiterinnen und Polizeiwachenleiter als Bedarfsträger im Ausstattungssoll aufgeführt sein. ■

Längere Gesprächsrunde mit der Landtagsfraktion der Freien Wähler Rheinland-Pfalz

Ende August empfingen Herr Dr. Streit, Herr Wefelscheid sowie Herr Altmeier von der Landtagsfraktion der Freien Wähler eine Delegation des Fachverbandes Kommunaler Vollzugsdienst (KVD) der DPolG.

Wolfgang Faber, Simon Schweißthal sowie Mario Weyand konnten in einer längeren und intensiven Gesprächsrunde mit der neu in den Landtag gewählten Partei den kommunalen Vollzugsdienst näherbringen und die Ecken und Kanten, Haken und Ösen benennen.

Themenfelder waren unter anderem:
> Ausbildung
> Bodycam
> Sofortvollzug

Bemerkenswert war die Einigkeit über die Missstände, welche zum KVD bestehen.

Landesgeschäftsführer Wolfgang Faber (links, hintere Reihe) und der Vorsitzende des DPolG-Fachverbandes Kommunaler Vollzugsdienst, Mario Weyand (links, vordere Reihe), im Gespräch mit Mitgliedern der FWG-Landtagsfraktion

Hierzu versprach die Fraktion, die Möglichkeiten der Opposition zu nutzen, um den Vollzugsdienst zu unterstützen.

Die Freien Wähler versprachen hier auch in Zukunft ein interessierter Ansprechpartner des KVD in Rheinland-Pfalz zu sein.

Problemstellungen im Bereich der Fortbildung für LebEl und für den DEIG

Anregung im Falle einer Neubeschaffung von Bodycams

In einem Schreiben an den Innenminister Roger Lewentz wies die DPolG Rheinland-Pfalz auf die aktuellen Probleme bei den Fortbildungsveranstaltungen im PP Mainz und PP Koblenz hin.

Im PP Mainz konnten zeitweise, aufgrund fehlender Räumlichkeiten, keine DEIG-Auffrischungsbeschulungen, durchgeführt werden. Auch konnten oder können keine LebEl-Beschulungen stattfinden, da eine geeignete Trainingsmöglichkeit fehlt. Im PP Koblenz wurde der DPolG mitgeteilt, dass die DEIG-Auffrischungskurse teilweise in den Räumen der ehemaligen Kantine des Präsidiums durchgeführt werden mussten.

In dem Schreiben wiesen wir den Innenminister auch darauf hin, dass man bei einer Neubeschaffung von Bodycams den technischen Fortschritt berücksichtigen solle, da die Kameras inzwischen mit anderen Einsatzmitteln, zum Beispiel dem DEIG gekoppelt werden können. Neuere Modelle lösen beim Ziehen des DEIG automatisch aus.

Innenminister Lewentz dankte in seiner Antwort der DPolG für das Schreiben. Er erklärte, dass die Aus- und Fortbildung von großer Bedeutung für die rheinland-pfälzische Polizei sei. Er räumte ein, dass es im Moment auch coronabedingt Raumprobleme gebe, wies aber darauf hin, dass die neue Schießanlage des PP Koblenz kurz vor der Fertigstellung stehe und im PP Mainz die Planungen für eine neue abgeschlossen seien. Er erwarte dadurch deutliche Verbesserungen im Bereich des Schießtrainings.

Bezüglich des DEIG versicherte er, dass neue technische Möglichkeiten bei einer Neubeschaffung berücksichtigt werden.

Wir gratulieren

Im Monat Oktober 2021 haben Geburtstag:

40 Jahre
Eduard Hilt
Philipp Schüller
Jörg Heinrich
Christoph Müller
Juliane Weber
Dominik Georg Tomiak
Anke Huf

50 Jahre
Stefan Maas
Michael Roden
Andreas Bögl
Dirk Husmann

55 Jahre
Mathias Konle
Joachim Wenner
Stephan Wagner
Bernhard Deringer

60 Jahre
Albert Biewen
Ansgar Faust
Christian Ehrstein

65 Jahre
Michael Augustin

75 Jahre
Paul Etges

76 Jahre
Bernhard Schulz

84 Jahre
Liselotte Lenhart